trockne, so wiegt man ihn vor und nach der Darre. Drei Wispel oder 72 Scheffel wiegen ungetrocknet 231 Pfund
getrocknet 207 —

trocknen also ein 24 Pfund.

Der Scheffel hat nach dieser Berechnung gewogen ungetrocknet 3 Pfund $6\frac{2}{3}$ Loth; desgleichen getrocknet 2 Pfund 28 Loth; folglich verliert der Wispel Hopfen beim Darren 8 Pfund, und der Scheffel $10\frac{2}{3}$ Loth oder 10 pr. C.

Gewiß ist es, daß der Hopfen sich so am besten konservire. Das Darren raubt ihm nur die wäßrige Feuchtigkeit, und bei weitem nicht so viel von seinem flüchtigen Oele, als wenn er einige Wochen in freier Luft auf Böden liegt, um auszutrocknen.

Besser wäre es, wenn Hopfenbauer den Hopfen gleich, so wie er vom Stocke kommt, darrten, wie es in England geschieht, wo er auf Darren, die mit zinnernen Platten und Haartuch bedeckt sind, getrocknet wird. Trefflich ist auch diejenige Erhaltungsmethode des Hopfens, wo man ihn sehr fest zusammenpreßt und dann in wohl verschlossene Kasten legt.

127.

Guten Leinsaamen zu ziehen.

Man vermuthet, daß der Rigaer Leinsaame seine vorzügliche Güte daher bekomme, daß man ihn lange Zeit aufbewahrt, und ihn erst nach 6 bis 7 Jahren säet. Auch hat die Erfahrung bei uns schon gelehrt, daß alter Saame den schönsten Flachs giebt und niemals ausartet. Wenn also ein Hausvater den erzeugten Saamen lange genug liegen läßt, so kann er ihn statt des theuren Rigaer Leinsaamens säen; er wird dann den Unterschied in Ansehung der Güte sehr gering finden. Auch kann der Leinsaamen, so wie jeder öltragende Saamen, dadurch verbessert werden, daß man ihn in ei-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn32282091X/186 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG